



Im Gasthaus Floh mobilisierten Berufsheerbefürworter Hannes Androsch und Landeshauptmannstellvertreter Josef Leitner (Mitte) SPÖ-Mitglieder, im Bild (v.l.) Franz Eichinger, Günther Franz, Tanja Reiter, Martin Peterl und Landtagsabgeordneter Günter Kraft.



Hannes Androsch und Josef Leitner trugen sich bei Garnisonskommandant Günter Schiefert ins Gästebuch der Flieger- und Fliegerabwehr-Truppendeformation ein. Fotos: Peischl

# Parteien mobilisieren

**Wehrpflicht-Debatte** | Eine Woche vor der Volksbefragung legten FPÖ und SPÖ ihre Standpunkte dar. Der Fliegerhorst Langenlebarn spielt dabei eine zentrale Rolle.

Von Thomas Peischl

**LANGENLEBARN, TULLN** | Zwei Tage, zwei Pressetermine, zwei Standpunkte, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Die FPÖ hatte gemeinsam mit Personalvertretern aus dem Fliegerhorst Langenlebarn zum Gespräch gebeten.

Wenig überraschend plädierten sowohl Wehrsprecher Christian Hafenecker, RFJ-Bezirksobmann Andreas Bors, Stadtparteiobmann Manfred Redl und Nationalrat Christian Lausch als auch Manfred Haidinger (Mitglied im Zentralkomitee des

Verteidigungsministeriums) für das Beibehalten der Wehrpflicht. Lausch sprach von einem „System, das über die Jahre gewachsen ist und sich bewährt hat“.

Bors als jüngster in der Runde erinnerte sich an seine Zeit als Grundwehrdiener bei der Fliegerabwehr in Langenlebarn und meinte: „Wer die Zeit sinnvoll nützen möchte, bekommt auch die Gelegenheit dazu. Ich habe damals Kameradschaft kennen und schätzen gelernt.“

Ganz andere Töne schlugen der prominente Berufsheer-Befürworter Hannes Androsch und

Landeshauptmannstellvertreter Josef Leitner in Langenlebarn an. In einem Gespräch mit jungen SPÖ-Funktionären im Gasthaus Floh meinten die beiden, dass „Landeshauptmann Pröll mit der Debatte eine Nebelgranate gezündet hat, um von Landesfinanzen, Wohnbaugeldern und anderen Problemen abzulenken“. Sachlich diskutiert wurde im Anschluss im Fliegerhorst Langenlebarn. Abseits der Befragung kamen Probleme wie das - für ein Heer (gleich welcher Ausprägung) ungeeignete und nicht mehr zeitgemäße - Dienstrecht zur Sprache.

## ZITIERT

### Zum Sterben zu viel

„Ich appelliere an alle Tullner hinzugehen, damit diese demokratische Entscheidung auf breiten Beinen steht.“

**FP-Stadtparteiobmann Manfred Redl**

„Wir hatten einmal eine intensive Ausbildung (Anm.: für die Grundwehrdiener). Aber irgendwann einmal hat dann das Geld gefehlt ... Es gab einen Pilotversuch in Salzburg, aber der wurde Ende 2010 abgeschlossen - das war 's dann.“

**Erich Malacek, Personalvertreter im Fliegerhorst Langenlebarn.**

„Wir haben seit 1956 zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel.“

**Brigadier Günter Schiefert über das Loch im Heeresbudget.**

„Wenn die hingehen, die sagen, dass die jungen Leute Betten machen, Schuhe putzen und andere wichtige sicherheitspolitische Maßnahmen lernen sollen, dann geht es für die Wehrpflicht aus.“

Wenn die jungen Leute, die es wirklich betrifft, hingehen, dann geht es anders aus.“

**Hannes Androsch über mögliche Ausgänge der Befragung.**



Erörtern im Römerhof, warum die FPÖ für das Beibehalten der Wehrpflicht eintritt (v.l.): FP-Wehrsprecher Christian Hafenecker, RFJ-Bezirksobmann Andreas Bors, Stadtparteiobmann Manfred Redl, Nationalrat Christian Lausch und Manfred Haidinger (Mitglied im Zentralkomitee des Verteidigungsministeriums).

Foto: Peischl